auf, es möchte durch den Schälwald der Bestand an Brennholz nothleiden, was auf das Gabholz des Einzelnen einwirken würde. Kurz und gut, es sind die hier aufgeführten Momente allerdings derart, daß dieselben größtentheils ihre Berechtigung verdienen, das Beste ist, daß doch große Gemeinden wie Stuttgart und Reutlingen sich nicht beirren lassen und fortfahren, ihre Schäldistrikte zu erweitern und dürfte dieß oft in der Hand tüchtiger Forstbeamten und liberaler Ortsvorstände liegen, das Interesse der Gerber zu fördern, indem die Gemeinden zu Anlage von Schälwald ermahnt werden. Herr Regierungsdirektor v. Schwandner hofft, daß die Vorgänge von Stuttgart und Reutlingen Nachahmung finden und sagt, daß ein Zwang auf die Gemeinden natürlich nicht ausgeübt werden könnte, er glaubt, daß man sich wesentliche Erfolge von der Presse in diesen gemeinnützigen Bestrebungen versprechen dürfe, besonders da wo vorzugsweise Gerber sich am Platz befinden, im Uebrigen versichert er uns seines warmen Interesses an den Bestrebungen des Vereins.

Herr Bantlen von Reutlingen macht den Vorschlag, die betr. Forstbeamten, welche sich Verdienste um die Anlage von Schälwald erworben, mit Prämien zu honoriren, was beifällig aufgenommen wurde. Den HH. Stadtförstern von Stuttgart und Reutlingen wurde demnach auch aus der Kasse je 50 Mark zuerkannt.

Ein besonderes Augenmerk hat der Herr Forstrath darauf gerichtet, dahin zu wirken, daß möglichst sämmtliche Gemeinden auf dem Rindenmarkt in Heilbronn verkaufen, obwohl man auch hier manchem Widerstand und mancher Einwendung begegnet, entweder wird an den Taggeldern der Bevollmächtigten von einzelnen Gemeinden gespart, oder stoßt das strenge Reglement im Sortiment 2c. ab, oder ist der Platzverkauf den Gemeinden genehmer, besonders da wo Gerber in den betr. Ortschaften sind, da hiedurch manchmal vielleicht mehr erzielt wird; endlich hört man den Einwand, die Rindenmuster seien oft unansehnlicher und versprechen geringere Qualität als es in Wirklichkeit der Fall seie 2c. Doch haben viele Gemeinden die Wohlthat eines einheitlichen systematischen Verkaufs auf dem Rindenmarkt erkannt und werden immer mehr nachfolgen, wie z. B. auch in der Gegend von Rottenburg viele Gemeinden sich entschlossen haben, am gleichen Tage mit der Gemeinde Rottenburg dorten ihre Waare zu versteigern.

Nach Beendigung des Vortrags von Hrn. Forstrath interpellirt Eisenwein wegen eines Artikels, welcher unlängst in der württ. Forstzeitung erschien, der die neuere Gerbung der Häute mit Eisensalzen (als Ersatz für Rinden) behandelt und darauf hinzuweisen sucht, welche Nachtheile dem Staat durch derartige Erfindungen entstünden, wenn er sich einer ausgedehnten Schälwirthschaft jetzt zuwenden würde, deren einstige Produktion in Folge der Concurrenz der billigen Eisensalze als Gerbmaterial nicht mehr lohnend wäre. Eisenwein erinnert den Hrn. Forstrath an die verschiedenen versuchten Neuerungen in der Gerberei, welche, weil zu schlechtes Produkt liefernd, wieder verlassen worden seien, gleiches Schicksal werde auch das eisengegerbte Leder haben, umsomehr, da die Eisensalze, mit welchen die Häute gegerbt sind, durch anhaltende Feuchtigkeit (ja durch einfaches in den Mund nehmen) wieder aus dem Leder herausgezogen werden können und dadurch die Haltbarkeit vernichtet wird. Eisenwein referirt über einige Briefe von großen Schuhfabriken, die alle schlechte Erfahrungen mit dem Eisenleder gemacht haben, die gewiß zu Nachahmung nicht ermuthigen. Eisenwein nimmt an, daß unsere Lederindustrie durch die fremde Concurrenz vollständig zu der Ueberzeugung gekommen seie, nur gutes Fabrikat mit Nutzen absetzen zu können, befürchtet für die Eisengerbung deßhalb keine Zukunft und bittet schließlich den Hrn. Forstrath um Aufschluß, ob in forstlichen Kreisen dem betr. Artikel eine Tragweite zugemessen worden seie derart, daß die Schälwaldfrage, welche von der Regierung bereitwillig aufgenommen wurde (was von unserem Verein mit Freuden begrüßt worden seie) dadurch in den Hintergrund gedrängt seie? Herr Forstrath beruhigte uns darüber, bemerkt zwar, daß es allerdings Sache des Staats seie, vorsichtig vorzugehen, auf Alles zu achten, um sich vor Schaden zu hüten.

Eine lebhafte Debatte entwickelt sich über verschiedene Vorfälle, wo von den Forstämtern Rinden ins Holz gehauen wurden, da wegen einiger Pfennige Differenz im Preis Förster und Gerber nicht einig werden könnten, man bittet den Hrn. Forstrath um seine Ansicht, ob nicht das Interesse des Gerbers in einem derartigen Streitfall durch Erweiterung der Competenz der HH. Förster oder irgendwie anders gewahrt werden könnte. Hr. Forstrath erwidert, daß zwar die Competenz der HH. Förster weit reiche, doch lasse sich vielleicht für spezielle Fälle ein Ausweg finden, er wolle die Sache erwägen.

Eisenwein ersucht schließlich den Hrn. Forstrath noch, die Möglichkeit der Anpflanzung von theilweise großen Strecken Einschnitten u. Dämmen an den Bahnlinien des Landes mit Eichen in Erwägung zu ziehen, worauf Hr. Forstrath erwidert, daß er uns s. Zeit sein Gutachten hierüber mittheilen werde, worauf Hr. Forstrath Fischbach und Hr. Regierungsdirektor v. Schwandner sich verabschieden, nachdem ihnen im Namen des Vereins der Vorstand Hr. Bantlen für ihre Bemühungen und ihr Interesse an unserem Verein bestens gedankt hatte.

Es wurde beschlossen, den Staatsbeitrag von M. 500., welcher uns vor der Hand auf 5 Jahre zugesagt ist, zu erheben und Herrn Forstrath Fischbach ausbezahlen zu lassen, da wir dem Staat gegenüber uns zu diesem Beitrag verpflichtet hatten.

Von Backnang wird als Beitrag für die Zeit vom 7. Juni 1877 bis 7. Juni 1878 90 Mark abgeliefert und zwar an den Kassier Herrn Braun von Heilbronn. Kassenbestand des W. Gerbervereins M. 600., in Heilbronn bei der Bank angelegt.

Es wurde die Eingabe der deutschen Lederindustriellen an das Bundeskanzleramt besprochen, in welcher um Aufstellung einer Enquete für die Lederindustrie, ähnlich wie für die Leinenindustrie 2c. gebeten wird, welche sich besonders mit unserem Zollwesen und unsern Handelsverträgen beschäftigen soll

Die Debatte darüber wäre jedenfalls hitzig geworden, da Schutzzöllner und Freihändler in der Gesellschaft sich befanden, wenn es nicht indeß Zeit zum Aufbruch für die fremden Mitglieder geworden wäre.

Man trennte sich in der frohen Hoffnung, daß wir bei nächster Zusammenkunft Ersprießliches für unser Ledergewerbe von der in Berlin tagenden Revision der Zolltarife zu hören bekommen werden.

Verschiedenes.

München. (Von der Stärke des Schneefalls) dahier in den letzten Tagen vor Weihnachten kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß, um den Centralbahnhof nur einigermaßen zu räumen und die Schneemassen nach auswärts an geeignete Stellen zu verbringen, die Verwendung von 32 Schneezügen mit je 14 hoch aufgeladenen Wagen nothwendig geworden ist.

† In Weimar macht ein tragischer Fall viel von sich reden. Eine aus anständiger Familie stammende Köchin aus Eisenach war vor drei Tagen nach Erfurt gereist, um dort ihren Geliebten, der ihr nicht mehr anhing, aufzusuchen; sie traf denselben mit einer Rivalin auf dem Erfurter Bahnhof und begleitete beide auf der Fahrt nach Weimar, wobei es schon mißliche Szenen gegeben haben soll. Auf dem Bahnhof Weimar machte die verschmähte und beleidigte Schöne ihrer Erbitterung dadurch Luft, daß sie ihrem Ungetreuen aus einem Fläschchen Schwefelsäure entgegengoß und dadurch diesen selbst, noch mehr aber einen dabei stehenden Soldaten arg zurichtete, so daß beide ins Krankenhaus, bezw. Lazareth gebracht werden mußten; sie selbst aber ging sofort in die Bahnhofs-Restauration, goß aus einem Fläschchen wiederum Schwefelsäure in ein Glas mit Wasser und trank die verhängnißvolle Mischung; sie wurde natürlich sofort vodikrank und ist gestern Morgen im Krankenhaus gestorben. (Fr. J.)

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

* Die Güterzüge 326 und 327 auf der Remsbahn sind, da sie sich nicht rentirten, seit dem 24. v. M. bis auf Weiteres eingestellt worden. Beide Züge hatten keine Personenbeförderung.

Der Ledermarkt. Vom 1. Januar 1879 ab erscheint in Frankfurt a. M. eine neue Fachzeitschrift „Der Ledermarkt", welche sich zur Aufgabe stellt, speziell die Interessen des Lederhandels, des Häute-, Fell und Rauchwaarenhandels, wie die der Industrie (Gerberei, Handschuhfabrikation, Schuh- und Stiefelfabrikation, Sattlerei, Riemerei, Portefeuillefabrikation) gleichmäßig zu vertreten.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 30. Dez. Nachdem wir fast 14 Tage einen regelmäßigen Winter hatten, ist am zweiten Weihnachtsfeiertage Thauwetter eingetreten und die Temparatur blieb seither gelind. Während der letzten 14 Tage herrschte im Getreidegeschäft überall die größte Ruhe und es hat auch nicht den Anschein, daß schon mit Beginn des neuen Jahres eine wesentliche Aenderung eintreten werde. Auch an unserer heutigen Börse hatten wir recht stilles Geschäft, da es an Kauflust gänzlich fehlte. Nächsten Montag ist wegen des Festtages keine Börse. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 21 M. bis 21 M. 50 Pf., bayr. 20 M. 25 Pf. bis 21 M., ungar. 20 M. 50 Pf bis 21 M., Kernen 20 M. 25 Pf. bis 21 M., Dinkel 12 M., Hafer 12 M. 60 Pf. bis 13 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladungen. Mehl Nr. 1: 33 M. bis 34 M. Nr. 2: 30 M. bis 31 M. Nr. 3: 25 M. 50 Pf. bis 26 M. 50 Pf., Nr. 4: 22—23 M.

Fruchtpreise.

Backnang den 30. Dezember 1878.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 40 Pf.	6 M. 39 Pf.	6 M. 35 Pf.
Haber	5 M. 40 Pf.	5 M. 32 Pf.	5 M. 20 Pf.

Gestorben

den 31. Dez.: Louise, Tochter des † Strickers Hartmann, 63 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am Donnerstag den 2. Januar, Mittags 1 Uhr, mit Fußbegleitung.

den 31. zu Gingen: Gottlob Sinzig von Backnang, 20 Jahre alt, an Rippfellentzündung.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Oktober 1878 an.

Murrhardt	Abg.	5. —	8. 40	1. 08*	6. 15
Sulzbach	„	5. 11	8. 54	1. 19*	6 26
Oppenweiler	„	5. 19	9. 05	1. 26*	6. 34
Steinbach	„	5. 24	9. 10	— —	6. 39
	Ank.	5. 31	9. 17	1. 37*	6. 46
Backnang	Abg.	5. 35	9. 35	1. 40	6. 50
Maubach	„	5. 42	9. 44	1. 46	6. 57
Nellmersbach	„	5. 50	— —	1. 53	7. 05
Winnenden	„	5. 58	10. 10	2. —	7. 13
Waiblingen	Ank.	6. 20	10. 35	2. 20	7. 35
Waiblingen	Abg.	6. 40	11. 08	3. 47	8. —
Winnenden	„	7. 06	11. 34	4. 11	8. 42
Nellmersbach	„	7. 14	11. 42	— —	8 50
Maubach	„	7. 20	11. 49	4. 24	9. —
	Ank.	7. 25	11. 54	4. 30	9. 05
Backnang	Abg.	7. 30	12. 20*	4. 35	9. 23
Steinbach	„	7. 37	— —	4. 42	9. 30
Oppenweiler	„	7. 42	12 32*	4. 47	9. 38
Sulzbach	„	7. 50	12 39*	4. 54	9. 48
Murrhardt	Ank.	8 02	12 50*	5. 05	10. —

* Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und Feiertagen von Backnang nach Murrhardt und zur ausgeführt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 2 — Sonntag den 5. Januar 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1878 über die Abänderung der Gewerbeordnung.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, sich mit den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1878 über die Abänderung der Gewerbeordnung, Reichsgesetzblatt Nr. 24. S. 199, der Minist.-Verf. v. 19. Dezbr. 1878 zur Ausführung dieses Gesetzes, Regbl. Nr. 32, S. 285, und des Minist.-Erlasses hierüber vom 21. Dezbr 1878, Minist.-Amtsbl. Nr. 21, S. 403, genau bekannt zu machen, die in Ziff. 1 des Erlasses angeordnete Bekanntmachung der ebengenannten Minist.-Verfügung alsbald und die den Ortsvorstehern besonders aufgegebenen Belehrungen der Arbeitgeber wie der Arbeiter über die Einführung der Arbeitsbücher v. 1. Jan. 1879 an für sämmtliche gewerbliche Arbeiter unter 21 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts wiederholt zu vollziehen und binnen 14 Tagen anzuzeigen, an welchen Tagen diese Bekanntmachungen erfolgt sind.

Die in Ziff. 3 des Minist.-Erlasses vorgeschriebene erstmalige allgemeine Revision der sämmtlichen gewerblichen Anlagen in Absicht auf die Durchführung der neuen Vorschriften über die Arbeitsbücher ist in den Monaten März und April d. J. vorzunehmen und ist auf 1. Mai d. J. das Ergebniß zu berichten.

Den 3. Januar 1879. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung der Bestimmungen der Verfügung des K. Ministeriums des Innern v. 19. Dezbr. 1878 betr. die Ausführung des Reichsgesetzes v. 17. Juli 1878, über die Einführung von Arbeitsbüchern und Arbeitskarten.

II. Arbeitsbücher.

§. 3. Eines Arbeitsbuches bedürfen die aus der Volksschule (d. h. der gewöhnlichen Werktagsschule mit Ausnahme der Fortbildungs- und ähnlichen Schulen) entlassenen gewerblichen Arbeiter unter 21 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts.

Ob die Arbeiter ausdrücklich als „Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge oder Fabrikarbeiter" angenommen sind, oder nur thatsächlich als solche beschäftigt werden, ob sie von Handwerkern oder von größeren Gewerbe-Unternehmern angenommen sind, ob sie in deren Behausung, ob sie in Werkstuben, Werkstätten, in Fabriken, im Freien insbesondere auch auf Bauplätzen und bei Bauten arbeiten, ist unerheblich.

Die Arbeiter in Hüttenwerken, in Bauhöfen und Werften gehören zu den gewerblichen Arbeitern und sind demnach zur Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet.

§. 4. Von der Verpflichtung zur Führung eines Arbeitsbuches sind ausdrücklich entbunden

1) Arbeiter unter 14 Jahren, welche nach Bestimmung des Gesetzes eine Arbeitskarte zu führen haben; (zu vergleichen unten §. 14).
2) Gehülfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften.

§. 5. Zu den gewerblichen Arbeitern im Sinne des Gesetzes sind unter Anderen nicht zu rechnen und zur Führung eines Arbeitsbuches nicht verpflichtet:

1) Kinder, welche bei ihren Eltern und für diese und zwar nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt sind;
2) Personen, welche im Gesindedienstverhältnisse stehen;
3) die mit gewöhnlichen auch außerhalb des Gewerbes vorkommenden Arbeiten beschäftigten Taglöhner und Handarbeiter;
4) Personen, die in der Stellung von Angestellten (Geschäftsführer, Buchführer, Werkmeister und dergleichen in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden.

§. 6. Personen, welche nach der Auffassung der Behörde vermöge der Art ihrer Beschäftigung eines Arbeitsbuches nicht bedürfen, ist die Ausstellung eines solchen, wenn sie beantragt wird, nicht zu verweigern.

§. 7. Die Arbeitsbücher müssen nach Format, Papier und Druck der von dem Reichskanzleramt festgesetzten, aus dem jeder Gemeinde zugestellten Muster-Exemplar ersichtlichen Einrichtung entsprechen und insbesondere für die Eintragungen der Arbeitgeber mindestens die in der Anlage gewählte Seitenzahl enthalten. Arbeitsbücher mit größerer Seitenzahl sind zulässig, doch müssen die Angaben der Seitenzahl sowie die Vordrucke für die Eintragungen und deren Nummerirung bis zur letzten Seite fortlaufen.

Es ist hienach das Einheften von leeren Blättern nicht gestattet.

§. 9. Die Ortspolizeibehörde hat Arbeitsbücher nur für solche Arbeiter auszustellen, welche im Bezirk ihren letzten dauernden Aufenthalt gehabt haben (Gesetz §. 108) und glaubhaft machen, daß für sie bis dahin ein Arbeitsbuch noch nicht ausgestellt ist, oder daß das für sie ausgestellte Arbeitsbuch vollständig ausgefüllt oder unbrauchbar geworden, oder verloren gegangen oder vernichtet ist (Gesetz §§. 109, 112).

§. 10. Wird der Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches nicht von dem Vater oder Vormunde gestellt, so ist der Nachweis zu fordern, daß der Vater oder Vormund dem Antrage zustimmt, oder in den Fällen, wo die Erklärung des Vaters nicht beschafft werden kann, daß der Gemeinderath desjenigen Ortes, wo der Arbeiter seinen letzten dauernden Aufenthalt gehabt hat, die Zustimmung des Vaters ergänzt hat (Gesetz §. 108).

Daß die Erklärung des Vaters nicht zu beschaffen sei, wird in der Regel nur anzunehmen sein, wenn der letztere körperlich oder geistig unfähig ist, eine Erklärung abzugeben oder wenn sein Aufenthalt unbekannt oder der Art ist, daß ein mündlicher oder schriftlicher Verkehr mit ihm nicht möglich ist.

Bezüglich der Ergänzung der Zustimmung des Vormundes bewendet es bei den diesfalls bestehenden gesetzlichen Vorschriften, da in dieser Beziehung besondere Bestimmungen durch das Reichsgesetz nicht getroffen sind.

Der erforderliche Nachweis (Abs. 1) ist durch Beibringung einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung des Vaters oder Vormundes, beziehungsweise durch eine schriftliche Bescheinigung des Gemeinderaths zu erbringen.

Soweit nicht anderweit feststeht, daß der Arbeiter zum Besuch der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, ist darüber eine Bescheinigung des Schulinspektors desjenigen Orts zu fordern, wo der Arbeiter aus der Volksschule entlassen worden ist.

Deßgleichen ist, wenn Jahr, Tag und Ort der Geburt des Arbeiters nicht anderweit feststeht, die Beibringung einer Geburts-Urkunde (Geburts-Tauf-Scheins) zu verlangen.

Letztere Urkunde kann dem Arbeiter auf Verlangen wieder zurückgegeben werden, die anderen Nachweise dagegen bilden Belege des Verzeichnisses und sind mit der Nummer des betreffenden Eintrags in letzterem zu versehen.

§. 11. Die Ausstellung des Arbeitsbuches erfolgt durch Ausfüllung der beiden ersten Seiten des Formulars nach den Proben, welche in dem Muster-Exemplar (s. oben §. 7) enthalten sind. Die Nummer des Arbeitsbuches muß mit der laufenden Nummer des Verzeichnisses der Arbeitsbücher (s. oben §. 8) übereinstimmen.

Das Arbeitsbuch ist mit dem Siegel der ausstellenden Behörde zu versehen. (Gesetz §. 110).

Die Aushändigung des Arbeitsbuches darf erst erfolgen, wenn sämmtliche Spalten des Verzeichnisses der Arbeitsbücher ausgefüllt sind.

§. 12. Wird die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches an Stelle eines früheren beantragt, so ist festzustellen, von welcher Behörde und in welchem Jahre das letztere ausgestellt war, sowie, ob dasselbe vollständig ausgefüllt oder unbrauchbar geworden, oder verloren gegangen, oder vernichtet ist.

Das Ergebniß dieser Feststellung ist in das Arbeitsbuch Seite 2 unten und im Verzeichniß der Arbeitsbücher in der Spalte „Bemerkungen" einzutragen. (Ges. §. 109 Abs. 1.)

Ist das frühere Arbeitsbuch vollständig ausgefüllt oder unbrauchbar geworden, so ist dasselbe auf der letzten Seite durch amtlichen Vermerk zu schließen (s. ebendaselbst.)

Die Ausstellung des neuen Arbeitsbuches ist derjenigen Behörde, von welcher die Ausstellung des früheren Arbeitsbuchs erfolgt ist, unter Angabe des Jahrs der letzteren anzuzeigen, worauf von jener Behörde bei dem bezüglichen früheren Eintrage in ihrem Verzeichnisse der Arbeitsbücher unter der Spalte „Bemerkungen" die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches vorzumerken ist.

Die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches kann auch dann nicht verweigert werden, wenn das frühere Arbeitsbuch von dem Inhaber absichtlich unbrauchbar gemacht oder vernichtet ist. In diesem Falle ist aber die Bestrafung des Arbeiters nach Maßgabe des §. 150, Ziffer 3 des Gesetzes herbeizuführen.

§. 13. Die Ausstellung der Arbeitsbücher hat kosten- und stempelfrei zu erfolgen. Nur für die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches an Stelle eines un-

Wegen des hohen Festtages erscheint am Montag kein Blatt.

brauchbar gewordenen, verloren gegangenen oder vernichteten kann eine Gebühr bis zum Betrage von 50 Pfennig von dem Arbeiter (Ges. §. 109) oder Arbeitgeber (Ges. §. 112) erhoben werden.

Die Höhe dieser Gebühr wird vom Gemeinderathe bestimmt.

Dieselbe fließt in diejenige Kasse, welche die Kosten der Anschaffung der Arbeitsbücher bestreitet; doch bleibt dem Gemeinderath überlassen zu beschließen, daß die Gebühr ganz oder theilweise dem die Arbeitsbücher ausstellenden Beamten zukommen solle.

III. Arbeitskarten.

§. 14. Einer Arbeitskarte bedürfen alle Kinder unter 14 Jahren, welche in Fabriken, in Werkstätten, in deren Betriebe eine regelmäßige Benützung von Dampfkraft stattfindet, in Hüttenwerken, Bauhöfen und Werften, sowie in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebenen Brüchen und Gruben beschäftigt werden. (Ges. §. 137, Abs. 1, § 154. Abs. 2 u. 3). Auch diejenigen derselben, welche vor zurückgelegtem 14. Lebensjahre aus der Schule entlassen werden, bedürfen bis zur Erlangung dieses Alters nur einer Arbeitskarte und nicht auch eines Arbeitsbuchs (Ges. §. 107, Abs. 2 vergl. mit §. 137, 2. Satz).

Für Kinder, welche das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten nicht ausgestellt werden. (Ges. §. 135, Abs. 1).

§. 17. Die Arbeitskarten sind kosten- und stempelfrei von denjenigen Ortspolizeibehörden auszustellen, in deren Verwaltungsbezirk die Kinder, für welche sie bestimmt sind, Beschäftigung annehmen oder während dieser Beschäftigung sich aufhalten sollen.

§. 21. Die Aushändigung der Arbeitskarte erfolgt nicht an das Kind, sondern an den Vater oder Vormund, oder an den Arbeitgeber desselben, und zwar erst nachdem sämmtliche Spalten des Verzeichnisses der Arbeitskarten ausgefüllt sind.

Den 3. Januar 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Militärersatzgeschäft 1879.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des dießjährigen Militärersatzgeschäftes auf die Bestimmungen der in Nr. 35 des Regierungsblattes von 1875 abgedruckten deutschen Wehrordnung v. 28. Sept. 1875 aufmerksam gemacht und zwar:

1) über die Melde- und Gestellungspflicht auf §. 23. 24, um die Wehrpflichtigen sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- und Brodherren, zu belehren, und
2) auf §. 56, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
3) auf die §§. 43—45 in Betreff der Listenführung und der Einsendung der Stammrollen des laufenden Jahres und der beiden Vorjahre zum **15. Februar** an das Oberamt;
4) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf §. 62 Ziffer 7, sowie
5) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf §. 64 Ziffer 5 und ebendaselbst
6) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden;
7) nach dem Schema 6 (Seite 63) sind in die Rubrik „Bemerkungen" alle Bestrafungen und sonstige Angaben einzutragen, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels des Wehrpflichtigen von Bedeutung sind. Endlich muß
8) die Stammrolle mit der Beurkundung vor dem Gemeinderathe abgeschlossen werden, daß die Einträge mit den Einträgen in der pfarramtl. Geburtsliste übereinstimmen und daß im Monat Januar in ortsüblicher Weise die öffentliche Aufforderung gemäß §. 56 der Wehrordnung erfolgt sei.

Den 4. Jan. 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden, betr. den Rindenmarkt in Heilbronn.

Am 15. Febr. d. J. (dem Tag vor dem Ledermarkt) findet in **Heilbronn** der **Rindenmarkt** statt, wovon die Gemeindebehörden Behufs lebhafter Betheiligung an demselben mit den Rindenerzeugnissen in den Gemeinden hiemit besonders benachrichtigt werden.

Die Anmeldungen zur Theilnahme sollten längstens **bis 19. Jan. d. J.** bei dem Stadtschultheißenamt in Heilbronn einkommen, von wo auch die Anmeldungsformulare und Verkaufsbedingungen bezogen werden können.

Den 7. Januar 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betr. die Gesuche um Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst.

Von der K. Prüfungskommission für Einjährig Freiwillige ist unter Beziehung auf die in der deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 §. 8 und Abschnitt 14 enthaltenen Bestimmungen über den einjährig freiwilligen Dienst sowie auf die bestehende Prüfungs-Verordnung zum einjährig freiwilligen Dienst in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 306 von 1878 — gleichlautend auch im Murrthalboten v. 1878 Nr. 4 enthalten — eine Belehrung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zu diesem Dienste nachsuchen wollen, über die einschlägigen Bestimmungen veröffentlicht worden, auf welche hiemit aufmerksam gemacht wird.

Den 2. Jan. 1879.

K. Oberamt. Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden andurch aufgefordert, die Uebersicht über die im abgelaufenen Jahre bei dem **Ortsgericht** angefallenen und verhandelten **Rechtsstreitigkeiten** mit Angabe der Erledigungsart und der Zahl der unerledigt gebliebenen Fälle spätestens bis zum **15. d. M.** vorzulegen.

Den 2. Januar 1879.

Oberamtsrichter Clemens.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 9. d. Mts.** aus dem Seehau bei Backnang: 3 Rm. buchene Scheiter, 34 Rm. dto. Prügel, 56 Rm. birkene und 8 Rm. erlene Scheiter und Prügel, 1920 buchene, birkene und erlene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 2. Jan. 1879.

K. Forstamt.
Bechtner.

Murrthalbahn.
Bausection Murrhardt.

Vergebung von Steinhauer-Arbeiten.

Die Lieferung und Aufstellung von 319 Stück **Sicherheitssteinen** an die neu hergestellten Wege und Straßen der Strecke Murrhardt bis Fichtenberg wird im Kosten-Voranschlagsbetrage von 2883 Mark an tüchtige Unternehmer in Accord gegeben.

Kosten-Voranschlag, nähere Bedingungen und Zeichnungen sind bei unterzeichneter Stelle einzusehen, und werden daselbst bezügliche Offerte, in welchen der Abstreich in Procenten ausgedrückt sein muß, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen spätestens

bis Montag den 13. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr

entgegengenommen, um welche Zeit die öffentliche Submissions-Verhandlung unter Eröffnung der eingegangenen Offerte stattfindet.

Murrhardt den 3. Januar 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Rechnungen
in halben und viertel Bogen
wieder vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Umschläge zu Geldrollen
für 1- und 2 Pfennigstücke
in der
Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Ergänzung des Bürgerausschusses für die 2 Jahre 1879 u. 1880.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß auszutreten:

1. Der am 24./26 Januar 1878 für den als Gemeinderath gewählten Posthalter Wilhelm Kaiser auf 1 Jahr gewählte Obmann
Herr Lederfabrikant Friedrich Käß.
2. Die am 4./13. Januar 1877 auf 2 Jahre gewählten Deputirten und zwar die Herren:
1) Saifensieder Dav. Uebelmesser.
2) Bäcker Gottlieb Beck.
3) Bierbrauer Fr. Vischer, jun.
4) Sattler Carl Müller.
5) Bäcker Wilhelm Rösch.
6) Färber Andreas Dorn.
7) Metzger Karl Sorg.

Der obengenannte Obmann und Deputirten sind durch eine neue Wahl, bei welcher die Austretenden nicht wiedergewählt werden können, zu ersetzen.

Im Bürgerausschuß bleiben dagegen zurück die am 24./26. Januar 1878 in denselben berufenen Deputirten und zwar die Herren:
1) Schlosser Jakob Stierle.
2) Bäcker Gustav Kämpff.
3) Rothgerber David Kern.
4) Tuchmacher Ferdinand Feucht.
5) Metzger Karl Belz.
6) Rothgerber Wilhelm Breuninger, Jac. S.
7) Conditor Louis Kübler.

Die Ergänzung des Bürgerausschusses bezieht sich sonach auf
1 Obmann auf 2 Jahre und 7 Deputirte auf 2 Jahre, auf die Jahre 1879 und 1880.

Die Wahlhandlung wird auf

Donnerstag den 16. Jan. 1879,
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner der hiesigen Stadt und Parzellen ihre Stimmzettel auf dem Rathhaus vor der Wahlkommission abzugeben haben.

Wenn am gleichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird die Wahl Abends 4 Uhr geschlossen, andernfalls aber solche am

Samstag den 18. Jan. 1879,

Vormittags 9 Uhr fortgesetzt und an diesem Tage, Mittags 12 Uhr, zum endgültigen Schluß gebracht.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 13. d. M. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und sind etwaige Einsprachen hiegegen spätestens bis zu diesem Tage, Abends 6 Uhr, beim Gemeinderathsvorstand anzubringen.

Die Anwälte in Germannsweilerhof, Oberschönthal, Mittelschönthal, Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden sogleich bekannt zu machen und daß dies geschehen, umgehend hieher anzuzeigen.

Den 4. Januar 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Oppenweiler.

Wohnhaus-Verkauf.

Georg Ackermanns Wtwe. dahier ist altershalber entschlossen, ihr an der Landstraße im hiesigen Ort günstig gelegenes Wohnhaus mit zwei Wohnungen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung findet
Dienstag den 14. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 3. Jan. 1879.

Rathsschreiberei.
Molt.

Oppenweiler.

Ein goldener

Fingerring

ist als gefunden hieher übergeben worden, welcher gegen Ersatz der Einrückungsgebühren durch den sich ausweisenden Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.

Den 2. Januar 1879.

Schultheißenamt.
Molt.

Steinheim a. M.

Kapital-Gesuch.

Für eine stark begüterte, wohlhabende Hofgemeinde suche ich ein Kapital von
8000 M.
gegen solidarische Haftbarkeit der Hofbesitzer aufzunehmen. Das Kapital ist in Abschlagszahlungen binnen 6 Monaten zu beschaffen, wovon die erste Zahlung Mitte Februar im Betrag von ca. 2000 M. erfolgen sollte.

Die Abbezahlung geschieht in jährl. Raten von 400 M. oder mehr und wird pünktliche Zahlung zugesichert.

Gefl. Offerten im Einzelnen oder Ganzen erbittet sich und ist zu jeder Auskunft gerne bereit

Den 2. Jan. 1879.

Schultheiß Krämer.

Unterbrüden.

Fahrniß-Verkauf.

Johannes Körners Wittwe von hier ist gesonnen, in Folge Verkauf ihres Hofguts, ihre sämmtliche Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wobei vorkommt

am **Freitag den 10. Jan. d. J.,**
von Vormittags 9 Uhr an:

Vieh, namentlich 1 Paar Ochsen, 2 trächtige

Kühe, 1 Stier, 1 Rind und 1 Räupling. Circa 40 Ctr. Heu, 20 Ctr. Oehmd, 40 Ctr. Stroh, 1 Schwein und 9 Hühner,

am **Samstag den 11. Jan. d. J.,**
von Morgens 9 Uhr an:

Allerlei Hausrath, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, worunter namentlich 2 in Eisen gebundene Fäßer, je 3 Eimer haltend, 1 Führling, 1 Mostbütte sammt Tretzuber, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr,

2 angemachte Wagen, 1 Pflug,

1 Egge, 1 Mostpresse, 1 Futterschneidmaschine, 1 Ochsenschlitten, 2 Eimer Obstmost, Früchte aller Art, ein Quantum Kartoffel und sonst allerlei Vorrath.

Hiezu werden Liebhaber in die Körner'sche Behausung freundlichst eingeladen.

Ebersberg.

50—60 Ctr.

Heu und Oehmd

verkauft **Carl Schmitt.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem hiesigen Publikum von Stadt und Umgebung zur **Anfertigung aller**

Haararbeiten

unter schneller und pünktlicher Bedienung zu den möglichst billigen Preisen.

N. B. **Zöpfe** sind schon von 3 Mark an in größter Auswahl zu beziehen. Auf Lager sind

Aufsteckkämme, Haaragraffen

u. s. w.

Achtungsvoll zeichnet

Oskar Wolf, Friseur.

Colonia.
Cölnische Feuer-Versich.-Gesellschaft.

Die durch den Wegzug des Herrn Schultheißen Remppel in Großörlach in Erledigung gekommene Agentur habe ich dem Herrn Gemeinderath und Postboten **L. Jäkle** in **Neufürstenhütte** übertragen.

Stuttgart, Januar 1879.

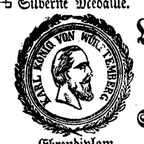
Der General-Agent
J. Moser.

Auf obiges bezugnehmend empfiehlt sich zur Vermittelung von Mobiliar-Versicherungen aller Art

Neufürstenhütte.

Der Agent der Colonia
Leonh. Jäkle.

Silberne Medaille. Die größte und berühmteste Ulm a. D. 1871.



Lohnspinn- u. Weberei
Schretzheim,
Stat. Dillingen b. Ulm.

Ehrendiplom. München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zum

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert reellste wie **bahnfrachtfreie** Ablieferung innerhalb 3—4 Wochen zu.

Vieljährige Erfahrung lehrt, daß das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln.

Die bekannten Agenten:

G. Holzwarth, Restaur., Backnang. **C. Wenzel,** Oerlacherhütte.
Gottl. Müller, Kleinaspach. **G. Buck,** Sulzbach.
J. Eckstein, Schwaikheim.

Fabrikmarke. Fabrikmarke.

Die bisher Sieger bei Hüsten u. Heiserkeit leistet in allen Fällen das nicht

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.

Dieselbe ist ein vorzüglich, hervorragend Mittel bei katarrhalischen Affektionen u. chronischen Brustleiden & wird mit gleich gutem Erfolg bei Kinderhüsten & Kinder angewendet.

Jul. Schrader Apotheker Feuerbach bei Stuttgart.

Per Flac 1 M., 1½ M. u. 3 M.

Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Backnang bei Apotheker **Veil** und in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Großhöchberg.

Pferde-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine 2 Pferde, Apfelschimmel, Wallachen, schweren Schlags im Alter von 7—8 Jahren.

Gutsbesitzer Reber.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen, der die Bäckerei gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Wer? sagt die Redaktion.

Sulzbach.

Ein hochträchtiges

Mutter-Schwein

hat zu verkaufen

Bäcker **Roth.**

Oberweissach.

Geld-Antrag.

1300 M. sind sofort in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt

David Kronmüller, Wirth.

Winnenden.

Für Pflästerer.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt ein gepflastertes Trottoir vom obern Thor gegen den Kirchhof ausführen zu lassen circa 400 Quadrat-Meter, wovon die Ueberfahrten und der Halbkandel mit harten, das übrige Trottoir mit guten gesunden Sandsteinen hergestellt werden soll. Die Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte pro Q.-Meter, längstens **bis zum 15. d.** an den Unterzeichneten einzusenden.

N B Die Planirungsarbeiten besorgt die Stadtgemeinde.

Den 1. Jan. 1879.

Bauverwalter **Kiedaisch.**

Backnang.

Eine Parthie gute

Kartoffel

verkauft Bäcker **Kinzer.**

Zwei freundliche

Wohnungen

vermiethet auf Georgii

Bäcker **Kinzer.**

Backnang.

Auf Lichtmeß wird eine

Wohnung

mit 3 Zimmern zu miethen gesucht von O.A.-Geometer **Ströhlein.**

Ein 16 Jahre altes, ordentliches, fleißiges

Mädchen,

welches nähen kann, sucht bis Lichtmeß Stelle. Zu erfragen in der Redaktion.

Ein Mädchen,

das allen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, sucht bis Lichtmeß Stelle.

Näheres in der

Redaktion d. Blattes.

Backnang.

Magd-Gesuch.

Ein geordnetes kräftiges Mädchen, welches in der Haushaltung sowie auch in der Feldarbeit bewandert ist, findet bei hohem Lohn bis Lichtmeß Stelle.

Auskunft ertheilt

Frau **Apotheker Veil.**

Backnang.

Hydrantenzug

Versammlung heute **Samstag den 4. ds.,** Abends 8 Uhr bei Metzger **Schweizer,** Vertheilung der Kasse.

K. V. U.

Nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr

Generalversammlung

im **Kronprinzen.**

Zahlreiches und präcises Erscheinen erwartet **der Vorstand.**

Gewerbe-Verein
Backnang.

Dienstag Abend 8 Uhr im Waldhorn. Der Vorstand.

Auf Grund der thatsächlich erzielten Heilerfolge kann das bereits in **110.** Aufl. erschienene reichillustrirte Buch: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**", Preis 1 Mark,*) allen Kranken auf's Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, **tausendfach bewährte,** leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose **Dankschreiben** beweisen, oft selbst **Schwerkranken** noch **Hilfe — Heilung** brachten.

Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, sendet auf Wunsch einen 106 Seit. stark. Auszug vorher gratis und franco.

110. Auflage. Auszug gratis!

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 2. Jan. Am gestrigen Neujahrsfeste fand Vormittags Empfang zur Gratulation bei Sr. Königlichen Majestät statt. Höchstdieselben wohnten hierauf mit der Königlichen Familie dem feierlichen Gottesdienst in der Schloßkapelle an. Abends hatten Ihre Majestäten die Mitglieder der Königlichen Familie und die Angehörigen des Hofes zur Tafel um sich versammelt.

Stuttgart. Waisenhaus. Die Feier der Christbescherung am h. Abend, bei der so viele Freunde des Hauses uns ihre Liebe und Theilnahme erfahren lassen, wurde besonders erhöht durch Ihre Kais. Hoheit die Frau Herzogin Vera, welche dieselbe mit ihrer Anwesenheit beehrte. Die Frau Herzogin hatte noch die besondere Gnade, auch heuer 6 Knaben vom hiesigen und 6 Mädchen vom Markgröninger Waisenhause zu einer Christbescherung am 29. Dez. einzuladen, wo sie einer reichen Bescheerung und besonders der huldreichen Freundlichkeit Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Kaiserl. Hoheit sich erfreuen durften.

* In Stuttgart haben beim heurigen Neujahrsübertritt die Neujahrs-Wunsch-Enthebungskarten der Armenkasse 2877 M. eingetragen. Im Ganzen wurden 1194 Karten gelöst.

* Von vielen Gegenden sind Berichte von Ueberschwemmungen durch Austreten der Flüsse und Bäche zu lesen. Gottlob ist das Murrthal diesesmal hievon verschont geblieben.

* Das Schießen in der Neujahrsnacht hatte auch in diesem Jahr da und dort Verwundungen von Personen im Gefolge.

* In der Nacht des 30. Dez. 1878 ist auf dem Rathhaus in Dagersheim, Bezirks Böblingen, eingebrochen und ein Betrag von annähernd 60 M. entwendet worden. Der Untersuchungsrichter hat sich bereits an den Ort der That begeben; über den Thäter verlautet noch nichts. N. T.

Aus dem O.A. Horb den 2 Jan. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich in diesen Tagen in unserer Gegend zugetragen. Ein junger Mann aus Börstingen befand sich in einem benachbarten Walde auf einer Tanne, um Tannenzapfen zu sammeln. Zugleich befand sich in dem gleichen Walde ein eben hier befindlicher junger Offizier aus einer auswärtigen Garnison, um seine Jagdlust zu befriedigen. Derselbe sah die Hand des jungen Mannes im Blätterwerk verschiedene Bewegungen machen und schoß, dieselbe für ein Eichhörnchen haltend, nach derselben. Die Kugel traf die Hand des Unglücklichen und durchbohrte zugleich die Brust des Mannes. Vor einigen Tagen starb er und wurde am Neujahr beerdigt. (S. K.)

— In der Nähe von Rottenburg ereignete sich am 31. Dez. das Unglück, daß der Sohn eines Gutsbesitzers auf der Jagd aus Versehen einen jungen Mann, beurlaubten Soldaten, erschossen hat. St.-Anz.

Berlin den 3. Jan. Der französische Botschafter, St. Vallier, ist heute früh um 9 Uhr nach Friedrichsruhe zu dem Fürsten Bismarck abgereist. Er kehrt am Samstag hierher zurück, wohnt dem Diner bei dem Kaiser bei und reist am Sonntag nach Paris.

Arolsen den 30. Dez. Heute hat Se. Majestät der König der Niederlande hier seinen Einzug gehalten, um bis zur Vermählung seinen Aufenthalt in Arolsen zu nehmen. Zu den bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Am 7. Januar Abends wird die Trauung in der Schloßkapelle stattfinden, woselbst auch der Trauakt zwischen J. K. Hoh. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg vollzogen worden ist.

Frankreich.

Paris den 2. Jan. Das Journal „France" meldet: Ein Kabinetscourier ist am Samstag von hier abgereist als Ueberbringer eines Ultimatums an den Bey von Tunis. Die „France" behauptet, der deutsche Generalkonsul habe sich trotz an ihn gerichteter Aufforderungen entschieden geweigert, an der Expedition gegen den Grafen Sancy theilzunehmen, da seine Instruktionen ihn verpflichteten, sich zu Frankreich, in Tunis nicht in Gegensatz zu stellen. (Dieser Streit führt auf einen Vertrag zurück, den s. Z. die Regierung des Bey's von Tunis mit einem französischen Kapitalisten, Graf Sancy, einging, nach welchen sich derselbe verpflichtete, gegen steuerfreie Ueberlassung der erforderlichen Ländereien, zur Hebung der arabischen Pferdezucht größere Gestüte anzulegen. Seit einem Wechsel im tunischen Ministerium wurden jedoch von der Regierung die nach dem Contrakt zu erfüllenden Unterstützungen so ungenügend geleistet, daß Graf Sancy seine Züchtereien verringern mußte. Die tunische Regierung erklärte dieses Vorgehen als einen Vertragsbruch und wollte die verliehenen Landstrecken selbst wieder in Besitz nehmen. Der französ. Consul sah in solcher Schädigung eines französ. Unterthanen eine Beleidigung der französ. Flagge und ließ die Ländereien, welche von tunischen Beamten in Besitz genommen werden sollten, besetzen. Die französ. Regierung war hiemit einverstanden und druckte mit obigem Ultimatum den Siegel auf. Der Streit wird jedenfalls auf diplomatischem Wege beigelegt)

Großbritanien.

London den 1. Jan. Der Streik in Oldham ist beendet. Die Baumwollspinner haben die Lohnreduktion von 5 pCt. bedingungslos acceptirt.

Kalkutta den 1. Jan. General Roberts (Kurumthal) sollte gestern mit einer kleinen Abtheilung Hazarpir verlassen und in der Richtung auf Khost weiter vorgehen. Die bisherigen Versuche der Afghanen, in dem Distrikte von Khost eine Erhebung zu Stande zu bringen, waren erfolglos. — General Stewart (Quettakolonne) hat den Weg durch den Gwojurung-Paß auch für schwere Artillerie in Stand gesetzt. Der Vormarsch gegen Kandahar beginnt heute durch den Gwojur-Paß und den Khojak-Paß.

Kalkutta den 2. Jan. Nachrichten aus Kabul besagen, daß Jakub Khan zur Soldzahlung bereit sei, wenn Daud Schah sich für die Truppen verbürge, da viele desertirten. Jakub Khan habe auch verlangt, daß Offiziere und Soldaten ihm beim Koran Treue schwörten. Daud Schah habe die Bürgschaft verweigert, worauf der Sold zurückgehalten sei. Es finden Scharmützel mit den Afridis und Kuki-Kheyls statt, wodurch beiderseits leichte Verluste entstanden.

Rußland.

St. Petersburg den 1. Jan. Einem gestern in der Predraschenski'schen Kathedrale abgehaltenen Gottesdienste zum Andenken an die im vergangenen Jahre vollzogene Ueberschreitung des Balkans wohnten der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger, die übrigen Mitglieder der kaiserl. Familie, alle Generale, die höheren Offiziere der Garde und der anderen, an der Ueberschreitung betheiligten Truppen bei. — Im Jahr 1880 findet eine nationale Ausstellung in Moskau statt. Dieselbe dürfte mit großen Feierlichkeiten verbunden sein, da sie mit dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers zusammenfällt.

Türkei.

Konstantinopel den 31. Dez. Eine Versammlung von Bankiers, unter dem Vorsitz des Großvezieres, beschloß durch die ottomanische Bank monatlich 100 000 Livres Kaimes (Papiergeld) kaufen zu lassen, welche eingezogen werden sollen. — In Folge bedeutenden Sinkens der Kaimeswerthe sind zahlreiche Bäckereien geschlossen. Der Ministerrath erhöhte den monatlich zurückzukaufenden Betrag auf 150 000 Pfund.

Verschiedenes.

(Warnung.) Großen Jammer brachte das neue Jahr in die Familie des Löwenwirths O. von Hemikhofen bei Tettnang. Die Wirthsleute waren am Sylvesterabend sehr in Anspruch genommen, legten deshalb ihr einziges Kind zu Bett und gaben ihm ein Spielzeug, einen sogenannten „Hanswurst" aus Gummi. Das Kind nahm denselben in den Mund und die Farbe war so giftig, daß in Folge dessen der Tod des Kindes eintrat. Gegen den Fabrikanten, der solche Waare anfertigte, soll gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden.

(Ein weiteres Unglück, das als Mahnung zur Vorsicht dienen mag.) Aus Paris schreibt man: Die Einwohner von La Chapelle-Moche (Departement Orne) sind durch ein schreckliches Unglück in unbeschreibliche Trauer versetzt worden. 48 Kinder hatten sich nach der Schulzeit auf einem eingefrorenen Weiher eine Rutschbahn gemacht und waren mitten in ihrem Vergnügen, als plötzlich die Eisdecke brach und alle in die Tiefe stürzten, um dort ihr Grab zu finden. Vier Kinder hatten sich gefürchtet, das Eis zu betreten und wurden vor dem Unglück bewahrt.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

* Der Centralverband der deutschen Lederindustriellen beschloß in seiner letzten Generalversammlung ein Gesuch um Veranstaltung einer Enquete über die Lage der deutschen Lederindustrie dem Fürsten Bismarck persönlich zu überreichen. Der Vorstand des Centralverbandes richtete am 16. Dez. ein Audienzgesuch an den Fürsten, dem, nach der deutschen „Gerberztg." eine eigenhändige Antwort sofort folgte. Sie lautet: Mit der im gefälligen Schreiben vom 16. d. ausgesprochenen Ansicht, daß die deutsche Industrie auf den deutschen Markt das erste und natürliche Anrecht besitze und daß sie des Schutzes bedürfe gegen die Konkurrenz solcher Länder, welche in Folge günstiger Vorbedingungen unsere bestehende Produktion überflügeln und schließlich unterdrücken können, bin ich einverstanden. Ich bin deshalb auch bereit, soweit mein persönlicher Einfluß reicht, die Wünsche des Centralverbandes der deutschen Leder-Industriellen zu befürworten. Einstweilen wird schon die Kommission, welche demnächst zur Revision des Zolltarifs zusammentritt, in der Lage sein, sich auch mit den von ihnen angeregten Fragen, sei es direkt, sei es durch einen Antrag auf eine besondere Enquete, über die Lage der Lederbereitung zu beschäftigen. Um ihre spezielle Wünsche und Anträge der Kommission als Material für ihre Arbeiten überweisen zu können, bitte ich um schriftliche Formulirung derselben. Ein mündlicher Vortrag würde den Eindruck der Thatsachen und der schriftlichen Vorstellung nicht steigern können; für mich aber würde eine Abweichung von der durch meinen Gesundheitszustand gebotenen einstweiligen Enthaltung von geschäftlichem Verkehr von weitgehenden Folgen sein. Ich bitte deshalb, auch ohne Besprechung mir das Vertrauen zu schenken, daß ich die nationalen Interessen auch auf dem Gebiete der Handelspolitik nach Kräften zu vertreten bemüht bin. v. Bismarck"

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 5. Januar
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer.
am Erscheinungsfest den 6. Januar
Opfer für die Heidenmission
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben
den 3. d. Mts. im Bezirkskrankenhaus: Wilh. Pfizenmaier von Burgstall, OA. Marbach 16 Jahre alt, an Typhus. Beerdigung am Sonntag den 5. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 1.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 3 — Donnerstag den 9. Januar 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Murrthalbahn.
Bausection Murrhardt.

Vergebung von Steinhauer-Arbeiten.

Die Lieferung und Aufstellung von 319 Stück **Sicherheitssteinen** an die neu hergestellten Wege und Straßen der Strecke Murrhardt bis Fichtenberg wird im Kosten-Voranschlagsbetrage von 2883 Mark an tüchtige Unternehmer in Accord gegeben.

Kosten-Voranschlag, nähere Bedingungen und Zeichnungen sind bei unterzeichneter Stelle einzusehen, und werden daselbst bezügliche Offerte, in welchen der Abstreich in Procenten ausgedrückt sein muß, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen spätestens

bis Montag den 13. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr

entgegengenommen, um welche Zeit die öffentliche Submissions-Verhandlung unter Eröffnung der eingegangenen Offerte stattfindet.

Murrhardt den 3. Januar 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Revier Kleinaspach.

Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 10. d. M.** aus dem untern Rohr: 56 Loose ungebundenes, theils Nadelholz-, theils Laubholz-Reisig, worunter viele Stänglen und Besenreis.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Rohrsträßchen unten am Rohr am Steinhauser Feld.

Kleinaspach, 4. Jan. 1879.

K. Revieramt.
Döbele.

Oppenweiler.

Wohnhaus-Verkauf.

Georg Ackermanns Wtwe. dahier ist altershalber entschlossen, ihr an der Landstraße im hiesigen Ort günstig gelegenes Wohnhaus mit zwei Wohnungen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung findet
Dienstag den 14. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 3. Jan. 1879.

Rathsschreiberei.
Molt.

Steinheim a. M.

Kapital-Gesuch.

Für eine stark begüterte, wohlhabende Hofgemeinde suche ich ein Kapital von
8000 M.
gegen solidarische Haftbarkeit der Hofbesitzer aufzunehmen. Das Kapital ist in Abschlagszahlungen binnen 6 Monaten zu beschaffen, wovon die erste Zahlung Mitte Februar im Betrag von ca. 2000 M. erfolgen sollte.

Die Abbezahlung geschieht in jährl. Raten von 400 M. oder mehr und wird pünktliche Zahlung zugesichert.

Gefl. Offerten im Einzelnen oder Ganzen erbittet sich und ist zu jeder Auskunft gerne bereit.

Den 2. Jan. 1879.

Schultheiß Krämer.

Unterbrüden.

Fahrniß-Verkauf.

Johannes Körners Wittwe von hier ist gesonnen, in Folge Verkauf ihres Hofguts, ihre sämmtliche Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wobei vorkommt

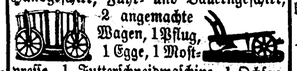
am **Freitag den 10. Jan. d. J.,**
von Vormittags 9 Uhr an:

Vieh, namentlich 1 Paar Ochsen, 2 trächtige

Kühe, 1 Stier, 1 Rind und 1 Räupling. Circa 40 Ctr. Heu, 20 Ctr. Oehmd, 40 Ctr. Stroh, 1 Schwein und 9 Hühner,

am **Samstag den 11. Jan. d. J.,**
von Morgens 9 Uhr an:

Allerlei Hausrath, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, worunter namentlich 2 in Eisen gebundene Fäßer, je 3 Eimer haltend, 1 Führling, 1 Mostbütte sammt Tretzuber, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr,



2 angemachte Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Mostpresse, 1 Futterschneidmaschine, 1 Ochsenschlitten, 2 Eimer Obstmost, Früchte aller Art, ein Quantum Kartoffel und sonst allerlei Vorrath.

Hiezu werden Liebhaber in die Körner'sche Behausung freundlichst eingeladen.

Winnenden.

Für Pflasterer.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt ein gepflastertes Trottoir vom obern Thor gegen den Kirchhof ausführen zu lassen, circa 400 Quadrat-Meter, wovon die Ueberfahrten und der Halbkandel mit harten, das übrige Trottoir mit guten gesunden Sandsteinen hergestellt werden soll. Die Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte pro Q.-Meter, längstens **bis zum 15. d.** an den Unterzeichneten einzusenden.

N B. Die Planirungsarbeiten besorgt die Stadtgemeinde.

Den 1. Jan. 1879.

Bauverwalter **Kiedaisch.**

Backnang.

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag 4 Eimer
neuen Schiller
sowie 3 Eimer
rothen Remsthalwein
zu verkaufen. Sämmtliche Weine lagern noch im Remsthal.

Zugleich empfehle ich meinen hier gut bekannten **neuen Wein,** pro 1/2 Liter 30 Pf.

Christian Eiber
Restaurateur beim Bahnhof.

Vogelfutter:

Hanfsamen, Haberkern, Canariensamen, Rübsamen, weißen Hirsen und **Sepien-Schalen** erlasse für Wiederverkäufer und bei größerer Abnahme billigst.

C. Weismann.

Blaue und gelbe

Kartoffel,

Pfund- und Centnerweise, empfehle mit dem Bemerken, daß große Schnitzkartoffel jederzeit ausgelesen werden.

C. Weismann.

Hohnweiler.
Von zwei 2jährigen

Farren

hat einen zu verkaufen unter Garantie für den Ritt
Farrenhalter **Kurz.**

Unterschönthal.
Zwei schöne trächtige

Gaisen

verkauft wegen Mangel an Platz um billigen Preis
Wer? sagt die Redaktion.

Mittelbrüden.

Dachshund feil.

Von 2 schönen Dachshündinnen, sehr gut auf der Jagd und im Bau, hat eine zu verkaufen
Forstwächter **Heermann.**

Eine gepfechtete starke

Balkenwaage

hat zu verkaufen
Carl Breuninger b. Stern.

Backnang.

Ein heizbares Zimmer

für zwei Personen hat auf Lichtmeß zu vermiethen.
David Oettinger im Biegel.
Gute gelbe **Kartoffel** und **dürre Lohkäs** verkauft der Obige.

Backnang.

Ein Logis

mit 2—3 Zimmern nebst Zubehör wird bis Lichtmeß zu miethen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang,

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Heimgang unserer l. Tante
Luise Hartmann,
für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den erhebenden Gesang sagen den herzlichsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterweißach.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinen lieben Mann
Carl Munz
zur letzten Ruhestätte begleiteten, besonders auch dem verehrl. Kriegerverein, sagt auf diesem Wege den herzlichsten Dank
Louise Munz,
geb. Kualer.

Oberweissach.

Geld-Antrag.

1300 M. sind sofort in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt
David Kronmüller, Wirth.

Zell.

Geld-Antrag.

1000 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Lichtmeß zum Ausleihen bereit
Michael Stelzer.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte Sicherheit werden sogleich **500 M.** gesucht.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Backnang.

1/2 Morgen Acker

im obern Feld wird zu pachten gesucht von
David Winkler,
Schreiner.

Backnang.
Ein freundliches möblirtes

heizbares Zimmer

mitten in der Stadt ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Die rühmlichst anerkannten

Arabischen Gummi-Kugeln,

allein ächt bereitet von **W. Friedr. Erhardt** in **Stuttgart,** sind das beste Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende und sind solche zu haben bei Herrn **C. Veil,** Adler-Apotheke in **Backnang.**